

# Neues aus dem Landtag für die Region Landshut

## Helmut Radlmeier

FÜR UNS  
IM LANDTAG



Thema des Monats:

### „Ohne die Flutmulde hätten wir ein riesiges Problem“

Landtagsabgeordneter Radlmeier beim neuen Leiter des Wasserwirtschaftsamtes



Landtagsabgeordneter Helmut Radlmeier (l.) und der Leiter des Wasserwirtschaftsamtes Landshut, Constantin Sadgorski, sprachen über aktuelle Hochwasserschutzprojekte.

**Landshut.** Ob Hoch- oder Grundwasser, ob Isar oder Vils: Das Wasserwirtschaftsamt Landshut ist in der ganzen Region Landshut im Einsatz. Welche Projekte derzeit das Amt besonders beschäftigen, erfuhr Landtagsabgeordneter Helmut Radlmeier (CSU) beim Gespräch mit dem neuen Leiter, Constantin Sadgorski.

Seit Jahresbeginn ist Constantin Sadgorski neuer Leiter des Wasserwirtschaftsamtes Landshut. Zuvor war er im Umweltministerium sowie an der Regierung von Niederbayern tätig. Die Region Landshut kennt der gebürtige Münchner also schon bestens. Das wurde auch im Gespräch klar: Von Altdorf bis Velden stellte Sadgorski die aktuellen Projekte seines Amtes vor. So wird entlang der Pfettrach der Hochwasserschutz weiter verbessert. Ältere Bauabschnitte sind bereits abgeschlossen, die Planungen für einen weiteren Abschnitt werden vorangetrieben. Gearbeitet wird bald am Münchnerauer

Deich. Für die Sanierung haben bereits erste Gehölzarbeiten begonnen. Die eigentlichen Tiefbauarbeiten werden dann im nächsten Jahr angepackt. Beim Bruckberger Deich ist man schon weiter: Dort startet demnächst der letzte Bauabschnitt, der die umfassende Sanierung des Damms abschließt.

#### Mitterwöhr im Blick

Auch die Situation in Mitterwöhr kam zur Sprache. Nicht zuletzt aufgrund der Erlebnisse während des Hochwassers 2013 seien die Bewohner des Stadtteils besorgt. Deshalb werde zum Beispiel die Ausbaggerung der Großen Isar immer wieder gefordert, erläuterte Radlmeier, der seit langem mit der Interessengemeinschaft Mitterwöhr in Kontakt steht. Die Große Isar, speziell deren Sohle habe man ihm Blick, sicherte Sadgorski zu. Im kommenden Frühjahr würde das Wasserwirtschaftsamt eine neue Vermessung der Sohlhöhe in Angriff nehmen. „Wir haben aber auch das Gesamtsystem im Auge“, so der Leiter des Amtes. Sollte sich bei den regelmäßigen Isar-Vermessungen größere Veränderungen abzeichnen, werde man entsprechend reagieren.

#### Isar-Monitor kommt

Dank eines Stadtratsantrages von Helmut Radlmeier und Rudolf Schnur kann man sich künftig selbst über Wasserstand und -temperatur informieren: Am Pegelhäuschen oberhalb der Eisenbahnbrücke wird ein entsprechender Monitor nicht nur Badewillige auf dem Laufenden halten. Mit der Umsetzung sei man fast fertig, berichtete Sadgorski. Radlmeier interessierte sich auch für die Grundwasserstände in der Region. Denn erst vor kurzem hatte die Regierung von Niederbayern gemeldet, dass die Grundwasserstände im Bezirk „extrem niedrig“ seien. „Schon seit 2003 haben wir eher trockene Jahre in Niederbayern“, führte Sadgorski aus. Seitdem fielen die Grundwasserstände. Mit Blick auf die lange Dauer sei dieser Trend besorgniserregend. „Das ist aber kein tagesaktuelles Problem. Kein Brunnen in der Region ist bisher ausgetrocknet“, gab Sadgorski Entwarnung. Wünschenswert seien dennoch langanhaltende, dafür leichte Regen. Starkregen könne der trockene Boden nicht aufnehmen, dadurch steige vielmehr die Gefahr von Hochwassern. Gerade die Stadt Landshut habe bei Hochwasser aber einen großen Vorteil: Die Flutmulde. „Die Einrichtung der Flutmulde war eine Maßnahme mit großem Weitblick“, erinnerte Radlmeier. „Ohne die Flutmulde hätten wir in Landshut ein riesiges Problem“, bestätigte Sadgorski.

**Fragen, Anregungen oder Anliegen? Einfach melden bei:**

**Helmut Radlmeier**

Freyung 618, 84028 Landshut  
Telefon: 0871 96633572, Fax 96633576

✉ buero@helmut-radlmeier.de

🌐 www.helmut-radlmeier.de

**Manches lässt sich am besten im vertraulichen, persönlichen Gespräch klären.**



Nutzen Sie dazu die nächste Telefonsprechstunde am Montag, 28.10.2019, 10 - 11 Uhr



**Folgen Sie mir auf Facebook:**  
facebook.com/Radlmeier.Helmut

**Alle Ausgaben** von „Neues aus dem Landtag“ finden Sie auch im Internet unter [https://helmut-radlmeier.de/4\\_26\\_Newsletter-Archiv.html](https://helmut-radlmeier.de/4_26_Newsletter-Archiv.html)

## Nicht nur in der Ortsmitte geht es voran

### Fördermittel für Pfeffenhausen

**Pfeffenhausen.** Der Ortskern in Pfeffenhausen wird umgestaltet. Möglich machen das auch Fördermittel vom Freistaat. Aber nicht nur im Ortskern geht es voran, wie Bürgermeister Karl Scharf im Gespräch mit dem Landtagsabgeordneten Helmut Radlmeier (beide CSU) erläuterte.

Der Kirchplatz soll zu einem zentralen Treffpunkt in der Ortsmitte umgestaltet werden. Unter anderem wird die Barrierefreiheit verbessert. Für die Neugestaltung und Aufwertung des Platzes erhält die Marktgemeinde im Rahmen der Städtebauförderung 160.000 Euro. „Die Städtebauförderung ist für uns Gemeinden eine sehr gute Sache. Am Kirchplatz wird das nun sichtbar. Wir wollen den Platz beleben, damit der Ort dort zusammenkommt“, führte Bürgermeister Karl Scharf aus. Seinen Dank für die staatliche Unterstützung verband Scharf zugleich mit einem Appell an Landtagsabgeordneten Radlmeier, die Städtebauförderung auch in Zukunft mit ausreichenden finanziellen Mitteln auszustatten. Radlmeier nahm die Bitte gerne auf, zeigt sich doch der Nutzen des Programms. „Tatsächlich wurde das landeseigene Bayerische Städtebauförderungsprogramm mit rund 209 Millionen Euro in diesem Jahr auf Rekordhöhe fortgeführt“, schilderte Radlmeier.

#### Besserer Mobilfunk

Auch beim Ausbau des Mobilfunks gab es Lob vom Bürgermeister: Das im Rahmen

der Mobilfunkinitiative Bayern aufgelegte Förderprogramm bringe neuen Schwung in die Thematik. Eigentlich wollte der Markt Pfeffenhausen die Förderung nutzen, um die Netzabdeckung zu verbessern. „Doch das wird wahrscheinlich gar nicht nötig sein. Denn ein Netzbetreiber ist daraufhin wieder aktiv geworden und wird selbst in Oberlauerbach ausbauen“, freute sich Scharf. Beim Breitband-Ausbau starte man ebenfalls einen neuen Versuch: Ziel sei der Anschluss von kleineren Ortsteilen bis hin zu Weilern und Einzelgehöften, für die es dank des sog. Höfebonus vom Freistaat Unterstützung gibt. An der Förderung durch den Freistaat scheitere es also nicht. Bei der ersten Ausschreibung habe sich aber niemand gemeldet. Hier läge das Problem in erster Linie bei den Netzversorgern und den Ausbaufirmen, die aufgrund des Ausbaus an vielen Orten im Freistaat mit der Arbeit nicht mehr hinterherkommen würden. Mit einer nun geänderten Variante versuche man es deshalb nun erneut, um das schnelle Internet in wirklich alle Ortsteile zu bekommen, so Bürgermeister Scharf.

#### Grundstücke werden verkauft

In den größeren Ortsteilen werde außerdem Wohnraum geschaffen. Um dem bestehenden Bedarf gerecht zu werden, habe die Marktgemeinde in Rainertshausen und Pfeffenhausen Baugebiete ausgewiesen.



Nicht nur die Neugestaltung von Pfeffenhausens Ortsmitte war Thema beim Besuch des Landtagsabgeordneten Helmut Radlmeier (r.) bei Bürgermeister Karl Scharf.

Nachdem in Rainertshausen mithilfe eines transparenten Einheimischen-Modells die Grundstücke vor allem an Bürger der Marktgemeinde gingen, werde man bei den Parzellen in Pfeffenhausen ebenso verfahren. Darüber hinaus habe die Gemeinde in den letzten Jahren immer wieder freierwerbende Gebäude erworben, um sie einer neuen Nutzung zuzuführen. Mit dem 2015 eingeweihten Seniorenzentrum sei etwa eine wichtige Einrichtung geschaffen worden. „Auch aktuell gibt es das ein oder andere Projekt, damit vor allem der Ortskern von Pfeffenhausen noch attraktiver wird“, schilderte Scharf. Einen Wochenmarkt und ein Café könne er sich zum Beispiel gut vorstellen. „Unter Karl Scharf hat sich die Marktgemeinde Pfeffenhausen in den letzten Jahren sehr gut entwickelt“, fasste Helmut Radlmeier zusammen. Besonders freute es ihn, dass die vom Landtag bereitgestellten Gelder sichtbar im Markt ankommen.

## Dach ist wieder dicht

### MdL Radlmeier begutachtete Baufortschritt

**Bruckberg.** Das undichte Dach der Grund- und Mittelschule Bruckberg-Gündlkofen musste saniert werden. Vom Fortschritt der Sanierung machte sich auf Einladung der CSU Bruckberg der Landtagsabgeordnete Helmut Radlmeier ein Bild vor Ort in Gündlkofen: Die Arbeiten sind fast beendet, Restarbeiten laufen noch.

Vor rund einem Jahr hatte sich der CSU-Ortsverband Bruckberg an Radlmeier mit der

Bitte um Unterstützung gewandt: Aufgrund der hohen Kosten der Schuldachsanieierung wünschte man sich eine finanzielle Hilfe vom Freistaat. Beim damaligen Gespräch mit CSU-Ortsvorsitzenden und Gemeinderat Bernhard Jauck und Wilhelm Hutzenthaler, dem stellvertretenden Ortsvorsitzenden und Bürgermeister der Gemeinde Bruckberg, stellte Radlmeier ein neues Förderprogramm, das Kommunalinvestitionsprogramm Schule, vor. Der darauffolgende Antrag der Gemeinde war erfolgreich: Rund 213.000 Euro übernahm der Freistaat, die Sanierung konnte starten. „Das gute Zusammenspiel aus Gemeinde und Freistaat hat

sich wieder einmal bewährt. Ich freue mich, dass die Sanierung so reibungslos verlaufen ist“, hielt Radlmeier fest.

Mit der Dachsanierung sei der Schulstandort wieder fit für die kommenden Jahre, war man sich einig. Zugleich entstehe in unmittelbarer Nachbarschaft zur Schule ein neuer Kinderhort, um dem gestiegenen Bedarf an Betreuungsplätzen gerecht zu werden, führte Hutzenthaler aus. Bernhard Jauck informierte im Anschluss Radlmeier über die Bestrebungen, die Verkehrssicherheit im Gemeindegebiet weiter zu erhöhen: „Wir wollen unser Radwegenetz verdichten und die Lücken konsequent schließen. Gerade die Verbindungen zu unseren Nachbargemeinden möchten wir stärken“, schilderte Jauck, der den Landtagsabgeordneten um entsprechende Unterstützung bat.



Gemeinderat und CSU-Ortsvorsitzender Bernhard Jauck (r.) und Bürgermeister Wilhelm Hutzenthaler zeigten dem Landtagsabgeordneten Helmut Radlmeier (m.) den Baufortschritt beim Schuldach in Gündlkofen.





Firmenbesuch

Der regelmäßige Austausch mit Mittelständlern der Region führte Helmut Radlmeier nach Ramersdorf bei Rottenburg zur Firma Hitl. Stefan Hitl vertreibt von dort aus erfolgreich Schwimmbäder und Saunen



Forderungen an Verkehrsminister

Die CSU Landshut übergab einen Katalog mit verkehrspolitischen Forderungen an Bundesverkehrsminister Andreas Scheuer bei dessen Besuch in Landshut.



100 Jahre Spielvereinigung

100 Jahre Spielvereinigung Landshut wurden kräftig gefeiert. Neben einem Spiel gegen den FC Nürnberg und einem Benefiz-Fußballturnier, organisiert vom stv. Spiele-Vorsitzenden Helmut Radlmeier, wurden auch langjährige Mitglieder geehrt.



Landtagspräsidentin zu Gast

Auf Vermittlung von Helmut Radlmeier sprach Landtagspräsidentin Ilse Aigner bei der CSU Neufahrn. Ortsvorsitzender Max Kiendl und Bürgermeisterkandidatin Brigitta Denk konnten im übervollen Vortragssaal auch Bezirksrätin Martina Hammerl begrüßen.



Unternehmer-Gespräch

Auf Einladung des BDS Kleines Vilstal diskutierten Unternehmer mit Helmut Radlmeier über Bürokratieabbau, Wirtschafts- und Umweltpolitik.



Fahrzeugsegnung

Über eine Drehleiter und ein neues Löschfahrzeug freut sich die FF Ergolding. Helmut Radlmeier hatte sich im Vorfeld für die Bewilligung der Fahrzeuge stark gemacht.

## Sicherung Geburtshilfe

Die zweite Fördersäule des „Zukunftsprogramms Geburtshilfe“ zur Sicherung kleinerer Geburtshilfeabteilungen im ländlichen Raum ist jetzt gestartet.

Mit der Fördersäule werden Landkreise und kreisfreie Städte im ländlichen Raum finanziell unterstützt, die Defizite kleinerer Geburtshilfestationen auszugleichen. Dafür stehen insgesamt 21,5 Millionen Euro pro Jahr zur Verfügung. Diese Fördermittel werden ab jetzt erstmalig für Defizite ausgezahlt, die in Geburtshilfeabteilungen im Jahr 2018 entstanden sind. Der Freistaat übernimmt dann im Rahmen der zur Verfügung stehenden Mittel bis zu 85 Prozent des auf die Geburtshilfe entfallenden Defizits, maximal jedoch 1 Million Euro je Haus.

Das im Dezember 2017 beschlossene „Zukunftsprogramm Geburtshilfe“ umfasst zwei Fördersäulen. Die erste Säule, die im September vergangenen Jahres gestartet ist, legt einen Schwerpunkt auf die Unterstützung der Kommunen bei der Sicherstellung der geburtshilflichen Hebammenversorgung. So können Landkreise und kreisfreie Städte bereits ab dem Jahr 2018 für jedes neugeborene Kind eine Förderung von bis zu 40 Euro erhalten. Dieses Geld können sie dann für geeignete Maßnahmen zur Verbesserung und Stärkung der Hebammenversorgung in Geburtshilfe und Wochenbettbetreuung einsetzen.

## Klausurtagung

„Dynamisch. Nachhaltig. Innovativ. – Gemeinsam für ein starkes und lebenswertes Bayern“ war das Motto der CSU-Landtagsfraktion, die zur traditionellen Herbstklausur in Kloster Banz zusammenkam.

Zentrale Zukunftsfragen, insbesondere in den Bereichen Klima- und Wirtschaftspolitik, standen bei der Herbstklausur im Mittelpunkt. Vor dem Hintergrund der bevorstehenden Kommunalwahlen gab es einen Schwerpunkt zur Kommunalpolitik. Im zweiten Jahr dieser Legislaturperiode stehen große Herausforderungen an: Klimaschutz, Digitalisierung und Innovation, die Zukunft der Großen Koalition, die Kommunalwahlen in Bayern.

Mit konkreten Konzepten und Ideen sorgt die CSU für beides - für Innovation und wirtschaftlichen Erfolg ebenso wie für nachhaltige und generationengerechte Politik. Die CSU steht für ein starkes und lebenswertes Bayern - auf dem Land und in der Stadt. Die Landtagsfraktion bekannte sich zur Zukunftsfähigkeit der bayerischen Kommunen, zum Erhalt der Vielfalt und der vergleichbaren Lebens- und Wohnqualitäten. Besseren Klimaschutz will die Fraktion als Konjunkturimpuls für die heimische Wirtschaft nutzen.

Die verabschiedeten Resolutionen gibt es unter <https://www.csu-landtag.de/index.php?ka=1&ska=1&idn=1082> zum Nachlesen.

Unter der Rubrik „Radlmeiers Nachschlag“ gibt Helmut Radlmeier seine ganz persönliche Sicht zu einem aktuellen Thema wieder.

## Radlmeiers Nachschlag: **Umwelt schützen – aber richtig!**

Verbote haben wieder Hochkonjunktur. Derzeit befeuert die Debatte um den Umwelt- und Klimaschutz den Verbotswettlauf der Parteien. Dass man mehr für den Klimaschutz machen muss, steht außer Frage. Jeden Tag ein neues Verbot ist aber der falsche Weg. Nehmen wir das Beispiel Auto: Gerade wir im ländlichen Raum sind oft auf das Auto angewiesen. Eine Alternative gibt es schlicht (noch) nicht. Kurzum: Wer das Auto abschafft, schafft den ländlichen Raum ab. Und sägt zugleich am dicksten Ast unseres Wohlstandsbaums. Denn es ist die Autoindustrie und die daran angedockten Branchen, die unseren Lebensstandard zu einem großen Teil sichern. Das gilt gerade für uns Niederbayern! Da wäre es verheerend, wenn die Grünen mit ihrem Vorhaben durchkommen, eine jährlich sinkende Quote

für Verbrenner einzuführen und sie ab 2030 komplett zu verbieten.

Wie aber kommen wir voran? Indem wir Ökologie und Ökonomie verbinden. Als CSU-Landtagsfraktion haben wir uns dazu auf unserer Herbstklausur in Kloster Banz in einer Resolution bekannt. Ökologische Innovationen und Technologien sichern Arbeitsplätze - und können zum Exportschlager werden. Es bringt nichts, am Spielfeldrand zu stehen und zuzusehen, wie wieder einmal andere Länder uns in bestimmten Branchen davonziehen. Vor allem im Mobilitätssektor sind wir es doch, die das größte Know-how besitzen. Nutzen wir es und bringen z. B. ein bezahlbares Wasserstoffauto in Serie. Die Zeit bis dahin kann man guten Gewissens mit hochsauberen Dieselfahrzeugen und

bewährten Technologien wie Erdgasautos überbrücken. Das nützt der Umwelt, verhindert kontraproduktiven Aktionismus und schon den Geldbeutel - und funktioniert ganz ohne Verbote.

